Schweiz. Konsum-Verein

Organ des Verbands schweiz. Konsumvereine.

Redaktion: Dr. Hans Müller.

I. Jahrgang. Basel, 5. Januar 1901. Nr. 1.

Abonnementspreis:
Schweiz per Post Fr. 4.— per Jahr
" " " Fr. 2.50 per Halbjahr
(für Verbandsvereine)
bei Bezug von 3 Expl. Fr. 10.— per Jahr
" " " 10 " 25.— "
Ausland unter Kreuzband Fr. 6.50 per Jahr.

Insertionspreis:
Für die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 40 Cts. (Verbandsvereine 25 Cts.)
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Aufnahme in die Adressentafel empfehlenswerter Bezugsquellen per Jahr Fr. 60. —
Die Administration behält sich vor, ungeeignete Aufträge zurückzuweisen.

Motto: Das Schweizervolk kann seine wirtschaftliche Selbständigkeit gegenüber dem Ausland nur behaupten und im Innern zu größerem Wohlstand und höherer socialer Gerechtigkeit nur fortschreiten, wenn es seine Konsumkraft organisiert. Die genossenschaftliche Zusammenfassung dieser Kraft ist daher für uns eine Lebensfrage: sie ist unsere nationale Aufgabe im XX. Jahrhundert.

Erscheinungsweise:
Wöchentlich einmal
im Umfang von 8—12 Seiten.

Einsendungen
für den redaktionellen Teil, Abonnements- und Insertionsaufträge, sowie Reklamationen wegen unregelmäßiger Zustellung des Blattes sind zu richten an das Sekretariat des Verbands schweizer. Konsumvereine, Basel, Steinenthorstraße 24.

Abdruck
aller Artikel bei vollständiger Quellenangabe gestattet.

Inhalt: Einladung zum Abonnement. — Weltpolitik und Genossenschaftspolitik. — Volkswirtschaft: Lebensmittelgesetzgebung. — Revision des Zolltarifs. — Das Wirtschaftsjahr 1900. — Detailhandelskontrolle mit Kohlen. — Genossenschaftsstatistik: Vergleichende Konsumvereinsstatistik. — Aus unserer Bewegung: Balsthal. — Bern. — Wohngenossenschaften. — Genossenschaftsbewegung des Auslands: Der franz. Konsumvereinskongreß. — Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine. — Landw. Genossenschaftswesen in Dänemark. — Verbandsnachrichten: Sitzung des Verbandsvorstands. — Feuilleton.
Le Coopérateur suisse: Invitation à l'abonnement. — Le Congrès des Sociétés de consommation en France. — Séance du comité central. — Nouvelles de commerce. — Handelsnachrichten. — Inserate.

Einladung zum Abonnement.

Mit Beginn des Jahres 1901 erscheint als Organ des Verbands schweizer. Konsumvereine das vorliegende neue Wochenblatt unter dem Titel:

Schweizerischer Konsumverein.

Es wendet sich in erster Linie an alle auf dem Gebiet des Konsumgenossenschaftswesens thätigen Männer und Frauen in der Absicht, ihnen alles das zur Kenntnis zu bringen, was ihnen bei ihrer genossenschaftlichen Arbeit nützlich sein kann und was daher ihr Interesse beanspruchen darf. Insbesondere sollen die Bestrebungen unseres Verbands, die auf den Zusammenschluß aller schweizerischen Konsumvereine zur Wahrnehmung und Vertretung ihrer vielen gemeinsamen Interessen abzielen, gewürdigt und gefördert werden.

Will demnach der „Schweiz. Konsumverein" vorab ein aufmunternder, wegkundiger Freund und treuer Berater der Verwaltungsorgane aller jener Genossenschaften in der Schweiz sein, die das Volkswohl durch die „Organisation des Konsums" zu fördern suchen, so möchte er doch darüber hinaus auch in weitere Kreise des Publikums, hauptsächlich in die der Mitglieder der Konsumvereine dringen, um sie mit deren Wert und Wesen näher bekannt zu machen und ihr Verständnis für die große volkswirtschaftliche, sociale und nationale

Bedeutung des Genossenschaftswesens

zu wecken und zu entwickeln. Je länger je mehr wird die Sorge hierfür eine unabweisbare Notwendigkeit, denn der Fortschritt und die Zukunft unserer Bewegung hängt davon ab, in welchem Maße sie sich zielbewußte und weitsichtige Genossenschafter heranzubilden versteht, und tüchtige, gemeinnützig gesinnte Männer und Frauen anzuziehen vermag.

Diese große und wichtige Aufgabe läßt sich nur lösen, durch das Erscheinen und die möglichst weite Verbreitung eines Blattes wie des unserigen; und wir appellieren daher an alle Genossenschaftsvorstände und Freunde unserer Bewegung, uns durch ein zahlreiches Abonnement zu unterstützen. Der niedrige Abonnementspreis (siehe oben) macht es möglich, den „Schweizer. Konsumverein" zu einem der gelesensten Volksblätter werden zu lassen.

Mit genossenschaftlichem Gruße und Handschlag

Namens des Vorstands
des Verbands schweizer. Konsumvereine:
J. Fr. Schär, Präsident.

Weltpolitik und Genossenschaftspolitik.

Wenn wir gegenwärtig einen Blick auf die Großstaaten werfen, so finden wir sie damit beschäftigt, ihr Territorium auszudehnen, ihre Machtsphäre zu erweitern. In England ist längst die Parole des „Greater Britain" ausgegeben worden, und wir sehen dies Staatswesen gegenwärtig damit beschäftigt, sich in Südafrika die beiden Boerenrepubliken einzuverleiben. Auch der deutsche Reichskanzler von Bülow hat, als er noch Staatssekretär des Auswärtigen war, als Ziel der Politik des deutschen Reiches das „Größere Deutschland" proklamiert. Rußland ist unablässig bemüht, seine Grenzen immer weiter nach Osten und Süden vorzuschieben und hat kürzlich die Mandschurei annektiert.

Was liegt dieser eigenartigen Erscheinung zu Grunde? Wie alle Erscheinungen der Politik mehr oder weniger ihren Grund in wirtschaftlichen Verhältnissen haben, so ist auch die Ausdehnungs- oder Expansionspolitik der modernen Großstaaten und die damit in Verbindung stehende Marine- und Militärpolitik durch den Umstand bedingt, daß die beteiligten Länder sich sichere Absatzgebiete für ihre Industrieprodukte verschaffen, ihren Export sicher stellen wollen. Sie thun im großen, was im kleinen heutzutage die Aktienbrauereien machen, wenn sie Wirtschaft um Wirtschaft zusammenkaufen, um ihr Bier abzusetzen. Es ist auch eine Thatsache, daß die wirtschaftliche Zukunft der Völker und Staatswesen davon abhängt, ob und in welchem Maße sie für den Ueberschuß ihrer industriellen Produktion Abnehmer finden, die ihnen dafür Lebensmittel und zum Teil Rohstoffe liefern. Es hat ganz den Anschein, als ob in der Produktion eine Differenzierung stattfinde. Die europäischen Staatswesen nehmen mehr und

mehr den Charakter einer großen Fabrik, einer riesigen Werkstätte an. Der Ackerbau, das landwirtschaftliche Gewerbe geht heute zurück und wird in mehr oder minder tropische Länder verpflanzt, wo das Klima noch die natürliche Fruchtbarkeit des Bodens begünstigt, wo in den halbcivilisierten Völkern billige Arbeitskräfte für die Bodenbearbeitung zur Verfügung stehen. Zur Sicherung der Verbindungen zwischen dem Mutterland und den asiatischen und afrikanischen Kolonien sollen die riesigen Flotten dienen, die mit Aufwand ungezählter Millionen und fieberhafter Schnelligkeit gegenwärtig gebaut werden.

Noch ein anderes Moment ist bei dieser Entwicklung hervorzuheben. Während es früher auch kleinen Staatswesen beschieden war, in der Geschichte und für die Entwicklung der Kultur eine bedeutsame Rolle zu spielen, — wir erinnern an Athen, Venedig und die Niederlande — gewinnt es den Anschein, als ob heute nur noch die großen volkreichen Nationen etwas zu bedeuten hätten. Die kleineren Nationen und Staatswesen spielen, wie ebenfalls der deutsche Reichskanzler von Bülow erklärte, je länger je mehr die Rolle von Statisten, und es scheint nur eine Frage der Zeit zu sein, daß sie gänzlich überflüssig werden und sich in das gewaltige Gefüge der großen Staatswesen eingliedern müssen.

Es ist klar, daß bei solchen Aspekten die Zukunft der Schweiz in keinem rosigen Lichte erscheint. Sie ist der Gefahr ausgesetzt, wirtschaftlich, und damit auch politisch matt gesetzt zu werden. Der Bestand der Schweiz und die Möglichkeit der wirtschaftlichen Existenz ihrer Bewohner beruht heute schon zu einem sehr wesentlichen Teil darauf, daß sie alljährlich in fremde Länder industrielle Produkte exportiert, und weite Volkskreise sind mit ihrem Wohl und Wehe an den Gang unserer Exportindustrien geknüpft. Es ist deshalb eine Lebensfrage für uns, ob und mit welchen Mitteln die Zukunft dieser Exportindustrien sicher gestellt werden kann. Da ist es nun zunächst klar, daß die Schweiz zu deren Aufrechterhaltung nicht die gleichen Mittel in Anwendung bringen kann, wie die großen Staaten. Sie besitzt keine Verbindung mit dem Meere, keine Seehäfen, und selbst wenn es der Fall wäre, könnte sie keine Flotten ausrüsten und keine Weltpolitik treiben. Nach menschlichem Ermessen wird die Schweiz nicht mehr größer werden, sondern muß darauf bedacht sein und alle ihre Kräfte dafür einsetzen, sich in ihrem gegenwärtigen territorialen Bestand zu behaupten. Sie ist also darauf angewiesen, sich durch die Güte und Preiswürdigkeit der Produkte ihrer Exportindustrie wirtschaftlich zu behaupten. Das kann aber nur geschehen, wenn dahin getrachtet wird, die Unkosten, die faux frais der schweizerischen Volkswirtschaft thunlichst zu vermindern. In diesem Kampfe um ihre wirtschaftliche und politische Existenz kann die Schweiz keine unrationellen wirtschaftlichen und politischen Einrichtungen dulden. Sie muß in ihrem wirtschaftlichen Leben danach streben, mit dem Mindestmaß von Aufwand und Kosten möglichst große Werte zu schaffen. Alle Glieder des Volks müssen sich diesem obersten Ziele und Zweck unterordnen. Die im Volke liegenden Kräfte müssen zur höchstmöglichen Entwicklung gebracht und die natürlichen Hilfsmittel des Landes erschlossen werden. Dies Ziel läßt sich jedoch nur erreichen durch eine zielbewußte genossenschaftliche Organisations-Politik, die danach trachtet, die volkswirtschaftlichen Dienstleistungen zu vereinfachen, zu verbessern und billiger zu gestalten, die Kosten der Lebenshaltung zu vermindern bei gleichzeitiger Steigerung des Niveaus derselben für das gesamte Volk. Es ist keine Frage, daß hunderte von Millionen gespart werden könnten, wenn unser wirtschaftliches Leben noch in höherem Maße mit genossenschaftlichen Institutionen durchdrungen wäre, daß Tausende von Kräften, statt sich in unproduktiven Gewerben zu bethätigen, zur Hervorbringung von positiven Werten verwendet werden könnten.

Das also, was die modernen Großstaaten veranlaßt, ihre moderne Weltpolitik zu treiben, wird die Schweiz vor die Notwendigkeit stellen, eine energische, von echt socialem und nationalem Geist durchdrungene Genossenschaftspolitik zu inaugurieren. Wenn die Zukunft der großen Staatswesen von ihren Kolonien, der Herrschaft über außereuropäische Gebiete mittelst ihren Flotten und Heeren abhängt, so liegt die Zukunft der kleineren politischen Gemeinwesen, besonders die unseres Landes und Volkstums in der Ausbildung eines das ganze Wirtschaftsleben durchdringenden und zu höherer Leistungsfähigkeit emporhebenden Systems von genossenschaftlichen Institutionen, in der Organisation der Kaufkraft, durch die wir eine Waffe im wirtschaftlichen Kampf ums Dasein in die Hand bekämen, die für die Aufrechterhaltung unseres Exports wichtiger ist, als Kanonen und Repetiergewehre.

Von dieser Einsicht sollten sich unsere Staatsmänner bei Zeiten leiten lassen und das Genossenschaftswesen zum Gegenstand ihres Studiums und ihrer verständnisvollen Förderung machen. Wir denken dabei nicht an materielle Unterstützung irgend welcher Art, an Subventionen und Prämien. Die Genossenschafter wollen die Mittel des Gemeinwesens nicht für ihre Interessen in Anspruch nehmen, sie wollen ihre Rechnungen aus eigener Tasche bezahlen. Sie wollen im Gegenteil für die öffentlichen Interessen selbstlos arbeiten, den Staat in der Erfüllung seiner Aufgaben nach Kräften unterstützen. Sie verlangen von ihm nur die Herstellung der rechtlichen Bedingungen, unter denen das Genossenschaftswesen sich kräftig entwickeln und seine werbende und organisierende Kraft voll entfalten kann: ein gutes neues Genossenschaftsgesetz, durch das die Genossenschaften diejenige Rechtsstellung im Gemeinwesen erhalten, die ihnen gebührt.

Mit dieser Forderung treten wir in das neue Jahrhundert ein, und wir zweifeln nicht, daß sie ihre Erfüllung in ihm finden wird. Je eher, desto besser für unser Land. Denn in dem Fortschritt, dem allseitigen Ausbau und der ethischen und sozialpädagogischen Vertiefung der schweizerischen Genossenschaftsbewegung liegt ein Faktor, dessen die Eidgenossenschaft in der vor ihr liegenden Geschichtsperiode nicht entbehren kann, wenn sie ihre wirtschaftliche Selbstständigkeit und nationale Existenz behaupten will.

Alle großen Geschichtsschreiber sind bisher noch einig gewesen in der Ueberzeugung, daß ein Gemeinwesen nur durch das Festhalten und die stetige Ausbildung des Prinzips dauernd erhalten werden kann, dem es seinen Ursprung verdankte. Nun wohlan; an der Wiege der Schweiz stand das Prinzip der genossenschaftlichen Solidarität, sie wuchs hervor aus den Elementen der altgermanischen Markgenossenschaftsverbände. Hier also liegen die starken Wurzeln ihrer Kraft auch in der Zukunft: Schaffung einer genossenschaftlichen, auf der Solidarität aller Volksglieder aufgebauten Wirtschaftsordnung ist die Aufgabe, vor der die Schweiz im XX. Jahrhundert steht.

Volkswirtschaft.

Lebensmittelgesetzgebung. Von einer größeren Anzahl von Berufsverbänden (Bauern, Gewerbetreibende, Geschäftsreisende, Wirte, Metzger, Bäcker, Spezereihändler, ꝛc.) wird neuerdings der Erlaß eines eidgenössischen Gesetzes über den Verkehr mit Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände in einer an die eidgenössischen Räte gerichteten Petition gefordert. In der Begründung heißt es u. a.:

„Unser Land führt für etwa 300 Millionen Franken Lebensmittel ein; unsere Landwirtschaft produziert für zirka 600 Millionen Franken Lebensmittel; unsere Kleingewerbe in dieser Branche (Kleinmüller, Bäcker, Konditoren, Metzger und Wurster, Kleinbetriebe der Bierbrauer,

Mineralwasser-, Essig- und Kunstwein-Fabrikanten) bringen inklusive der mitberechneten Rohstoffe nach der Produktionsstatistik des Schweizerischen Gewerbevereins für ca. 270 Millionen Werte in den Konsum; die Großproduktion ist ebenfalls nicht unbedeutend; der Klein- und Großhandel verdient ganz besondere Beachtung. Wenn man dies alles bedenkt, so muß man angesichts der großen Konsequenzen, die eine jetzt in verschiedener Hinsicht mangelhafte Kontrolle der Lebensmittel für das Volkswohl im allgemeinen und unsere Produktion im besondern hat, die Dringlichkeit einer gesetzlichen einheitlichen Regelung für das ganze Gebiet der Eidgenossenschaft gewiß anerkennen.

Die Lebensmittelgewerbe aller Art sind örtlich teils einer strengen, teils sehr laxen, oder auch gar keiner Kontrolle unterstellt, während der freie Verkehr innerhalb des ganzen Landes stattfindet. In einer Stadt oder einem Kanton ist der Konsument geschützt, an andern Orten nicht, so daß für Konsument und Produzent sich eine Rechtsungleichheit ergibt, die durch ein eidgenössisches Gesetz je schneller je besser aufgehoben wird."

Nachdem von keiner Seite die organisierten Konsumenten in dieser Sache begrüßt und zur Mitwirkung und Geltendmachung ihrer event. Wünsche aufgefordert wurden, werden sich die Initianten nicht darüber wundern können, wenn wir erklären, ihren Bestrebungen, die da im Interesse der Konsumenten unternommen sein sollen, etwas skeptisch gegenüber zu stehen. Die Art, wie da die ganze Sache in die Hand genommen wurde, macht keineswegs den Eindruck, als sei beabsichtigt, den Konsumenten Wohlthaten zu erweisen, ganz abgesehen davon, daß sich unter den Petenten mehrere Verbände befinden, die noch stets in ihrer Presse und auf andere Weise es sich angelegen sein ließen, die Konsumvereine zu bekämpfen, durch die jedenfalls der reelle Verkehr mit Lebensmitteln am sichersten, wirksamsten und ohne Anstellung eines großen, neuen Bureaukraten-Heeres in die Wege geleitet und Verfälschungen verunmöglicht werden könnte. Sollten die Bestrebungen auf Erlaß eines Lebensmittelgesetzes ein praktisches Resultat zeitigen, so werden wir es jedenfalls nicht unterlassen dürfen, uns den betreffenden Entwurf recht genau mit der Lupe anzusehen.

Revision des Zolltarifs. Zum Zweck der Vorberatung und Vertretung gemeinsamer Interessen bei der Festsetzung des neuen Zolltarifs, der nach Ablauf der gegenwärtigen Handelsverträge im Jahre 1903 in Kraft treten würde, haben sich in den eidgenössischen Räten bereits zwei Gruppen gebildet; eine von Vertretern der Landwirtschaft, die andere aus Vertretern des Handels und der Industrie.

Das Wirtschaftsjahr 1900 erhält in dem Bulletin der Bank in Zürich vom 29. XII. im ganzen eine gute Note, wenigstens soweit die Schweiz in Betracht fällt. Es heißt darin: Im Heimatlande waren günstige und ungünstige Faktoren zu konstatieren. Die Landwirtschaft blickt auf ein Rekordjahr reicher Erträgnissen fast aller Kulturen zurück. Die Fremden strömten unseren Bergen fast ebenso reichlich zu als im vorhergehenden Jahr, das bekanntlich alle früheren Saisons übertroffen hatte. Die Eisenbahnverkehrausweise bleiben glänzend; die Zolleinnahmen verminderten sich. Auch letzteres Symptom läßt, obwohl für den Fiskus störend, doch gute Deutung zu; gestützt auf zwei reiche Ernten importirten wir bedeutend weniger und zahlten also weniger Eingangsgebühren. Die Handelsbilanz der Schweiz verspricht denn auch dieses Jahr eine entschieden weniger passive zu werden; so weit die Resultate bis jetzt bekannt, darf man auf eine Verminderung der Unterbilanz von mindestens 50 Millionen Franken rechnen. Manche unsere großen Exportindustrien blicken auf ein durchaus zufriedenstellendes Jahr zurück. Allein an Schattenseiten hat es auch nicht gefehlt; die großen Schwankungen der Preise unserer wichtigsten Textil-Rohstoffe, die vehemente Baisse von Wolle und Seide, die scharfen Fluktuationen nach unten wie nach oben im Preise

Feuilleton.

Der Brückenmacher. (Eine lehrreiche Geschichte). Es war einmal im Winter. Drüben auf dem breiten Kanal belustigte man sich mit Schlittschuhlaufen. Das Eis lag in gleicher Höhe mit dem Wege; man brauchte nur hinaufzutreten.

Doch es war eine Brücke gelegt über eine breite, offene Rinne, die man am Tage vorher nicht gesehen hatte. Jeder, der aufs Eis gelangen wollte, mußte nun die Brücke passieren und bezahlte dem Manne einen Batzen, der — „wegen der Rinne" sagte er — die Brücke gemacht hatte.

Aber einer, der den Brückenmacher bei seiner „Arbeit" beobachtet hatte, flüsterte:

„Er hat die Rinne gemacht wegen der Brücke."

* * *

Der Brückenmann hat Schule gemacht. Wenn du um dich blickst, lieber Leser, findest du die Gesellschaft überall von tausend solchen Rinnen durchschnitten, die meistens gemacht wurden, um eine Brücke darüber legen zu können und um den Brückenmacher, der dabei das Geld einfordert, am Leben zu erhalten.

Ja, diese Brückenmänner sind sehr, sehr nützliche Glieder der menschlichen Gesellschaft, wenigstens behaupten sie, daß sie den Staat erhalten, weil sie vom Brückengeld Steuern zahlen und daß sie die Gesellschaft stützen, — denn arme Teufel können jetzt auf dem Eis nicht mehr Schlittschuh laufen. (Frei nach Multatuli.)

Wahrsprüche und Leitsätze.

Die Summe des allgemeinen Genusses zu erhöhen, das ist Tugend. Multatuli.

Die Entwicklung des genossenschaftlichen Gedankens hat zwei unerläßliche Voraussetzungen. Die eine beruht in der Aufhebung kleinlicher Gegensätze, welche Menschen, die sonst zusammenwirken könnten, scheiden; die andere in einem opferfreudigen Gemeinsinn, in einer von gemeinnützigem Thatendrang erfüllten Gesinnung, die in der Liebe wurzelt zu allem was Menschenantlitz trägt.

Dr. K. Munding.

Des Menschen Thun bleibt stets gering und das eines Einzelnen ist ein bloßer Punkt im dunkeln Unermeßlichen der Menschengeschichte. Aber laß dein Thun stets so sein, daß es ein lichter Punkt sei, der rings um dich Licht verbreitet. Aus solchen lichten Punkten bildet sich endlich die Garbe von Licht, welche einzelne Augenblicke in der Geschichte der Völker bestrahlt.

Aus einem Brief der Mutter V. A. Hubers an diesen.

Durch alle Generationen hindurch haben selbst die besten und wohlwollendsten Menschen den großen Fehler gemacht, daß sie den Armen mittels Almosen verschiedener Arten und mittels an sie gerichteter Ratschläge, recht geduldig zu sein und auf bessere Tage zu hoffen, immer helfen wollten. Jedes andere Trost- und Hilfsmittel hat man angewandt — nur die einzig wahre Abhilfe nicht, — die Gerechtigkeit! Ruskin.

der Rohbaumwolle; ferner die gewaltige Teuerung der Kohle, des Eisens ꝛc. machten die Geschäftsthätigkeit höchst unsicher. Die Preise des fertigen Fabrikates vermochten mit dem Aufschwung der Rohstoffe vielfach nicht Schritt zu halten, oder mußten nur zu schnell dem Rückschlag in den Preisen, z. B. der Seide und der Wolle, folgen. Kurzum, der Fabrikant war nicht auf Rosen gebettet.

Kontrolle des Detailhandels mit Kohlen. Im zürcherischen Kantonsrat hat Sekundarlehrer Biber folgenden Antrag gestellt: „Der Regierungsrat wird eingeladen, eine Verordnung zu erlassen, durch welche im Kohlenhandel den Konsumenten eine Gewichts- und Quantitätskontrolle zugesichert wird."

Genossenschaftsstatistik.

Vergleichende Konsumvereinsstatistik. Für die Beurteilung des Stands und der Entwicklung des Konsumvereinswesens in den verschiedenen Ländern ist nichts lehrreicher als die Vergleichung der statistischen Ergebnisse. Leider ist die konsumgenossenschaftliche Statistik noch nicht überall genügend ausgebildet, um solche Vergleiche zu gestatten, und auch dort, wo eine gute Statistik alljährlich angefertigt wird, ist sie nicht immer umfassend genug, um die Resultate sämtlicher vorhandenen Vereine erkennen zu lassen. Dennoch wagen wir es, auf Grund der uns vorliegenden Angaben folgende vergleichende Aufstellung unsern Lesern zu unterbreiten.

	Schweiz	Großbritannien	Deutschland	Frankreich
Zahl der Konsumvereine	344	1,535	1,404	1,463
Mitgliederzahl	117,600	1,623,500	800,000	475,000
Umsatz Fr.	46 Mill.	1,623 Mill.	250 Mill.	?
1 Konsumverein kommt auf Einwohner	8,720	26,058	39,173	26,657
1 organisierter Konsument kommt auf unorganisierte	6	6	17	20
1 Konsumverein zählt durchschnittlich Mitglieder	341	1,057	569	331
1 Mitglied bezieht durchschnittlich für Fr.	391	999	312	?

Zu dieser Tabelle erlauben wir uns noch folgende Bemerkungen zu machen. Die zu Grunde gelegten Zahlen beziehen sich auf das Jahr 1899/1900. Vollständig und exakt sind die Daten in Bezug auf die Schweiz und Großbritannien. Für unser Land wurden sie auf Grund einer Enquete gewonnen, die bei den sämtlichen 344 Konsumvereinen vorgenommen wurde; für Großbritannien legten wir die eben von der Labour Gazette publizierten Ergebnisse der Enquete des Arbeitsamtes zu Grunde. Dagegen beruhen die Angaben über Mitgliederzahl und Umsatz der deutschen Konsumvereine auf einer Schätzung. Die deutsche Statistik umfaßt von den vorhandenen 1404 nur 534, darunter allerdings die größten und bestorganisiertesten Konsumvereine, die dem „Allgem. Verbande" angehören und ergab 469,000 Mitglieder und 115½ Millionen Mark Umsatz. Außer den zum Allgemeinen Verbande gehörenden Vereinen gab es — nach einer Aufstellung der Umsatzsteuerkommission — im Königreich Sachsen noch 158 Vereine mit 91,916 Mitgliedern, 29 Millionen Mark Umsatz und 3⅔ Millionen Mark Reingewinn. Das ergiebt zusammen 692 Vereine mit 561,000 Mitgliedern und 144 Millionen Mark Umsatz. Auf Grund dieser Ziffern gelangten wir zu unserer Schätzung. Für Frankreich ist amtlich nur die Zahl der Konsumvereine ermittelt. Deren Mitglieder sind auf 475,000 geschätzt. In Bezug auf den Umsatz fehlen uns leider alle Anhaltspunkte.

Bei der Berechnung des Verhältnisses der organisierten Konsumenten zu den unorganisierten sind wir von der Annahme ausgegangen, daß auf ein Konsumvereinsmitglied durchschnittlich 4 Köpfe zu rechnen sind, die mit ihm zusammen in einer Haushaltung leben.

Wenn auch die berechneten Ziffern nicht auf absolute Richtigkeit Anspruch erheben können, so illustrieren sie doch wohl im ganzen richtig das Verhältnis der Stärke und Entwicklung der Konsumgenossenschaftsbewegung in den verglichenen 4 Ländern.

Aus unserer Bewegung.

Balsthal. (K.-Korresp.) Mit Freuden und voller Hoffnung für die Entwicklung des Genossenschaftswesens begrüßen wir das neue Organ unseres Verbands! Möge es überall Aufklärung verbreiten und bewirken, daß alle Verbandsvereine einsehen, daß es ihre genossenschaftliche Pflicht ist, ihre Waren möglichst beim Verband zu beziehen. Nur wenn wir einen starken Verband haben, können die Landkonsumvereine prosperieren, und sie werden es um so besser, je treuer sie sich an den Verband halten. Die Erfahrung hat gezeigt, daß Andershandelnde rückwärts kommen.

Unser Verein, aus kleinen Anfängen im Jahre 1870 entstanden, hat sich namentlich seit der Gründung des Verbands kräftig entwickelt und ein Umsatz, der vor der Umwandlung aus einer Aktiengesellschaft in eine Genossenschaft bereits Fr. 60,000 betrug, hat sich seither auf über Fr. 100,000 gesteigert, trotzdem noch lange nicht alle Mitglieder treu zum Verein halten. Unser Verein besitzt ein eigenes Gebäude mit gut eingerichteten Verkaufslokalen, geräumigen Magazinen und Azetylen-Beleuchtung.

Im Jahr 1900 ist es uns gelungen, ein Petroleum-Reservoir an der Eisenbahnlinie zu errichten, in das sich eine Zisterne in einer Stunde entleert und von dem aus das Petroleum in einer 200 Meter langen Leitung direkt ins Verkaufslokal fließt. Dank dieser Einrichtung sind wir im Stande, das Petroleum billiger an unsere Mitglieder abzugeben, als sie es anderenorts beziehen könnten. Strikte Barzahlung ist seit anderthalb Jahren eingeführt und die Mitglieder befinden sich wohl und besser dabei, als vorher. Im November hat uns Herr Dr. Müller einen Vortrag über das englische Genossenschaftswesen gehalten, illustriert mit Lichtbildern, der bei den über 200 Zuhörern einen sehr guten und donnernden Eindruck hinterlassen hat.

Indem wir durch diese Zeilen Andere aufzumuntern hoffen, wünschen wir Allen Verbandsgenossen „Gut Heil" zum 20sten Jahrhundert!

Bern. (Th.-Korresp.) Vorletzten Freitag fand die Jahresversammlung der hiesigen Konsumgenossenschaft statt. Die Ruhe, mit welcher die Verhandlungen erledigt wurden, bildete einen wohlthuenden Kontrast zu der Erregung, die in der im Frühjahr stattgefundenen Generalversammlung herrschte. Der vorgelegte, dieses Jahr in sehr gedrängter Kürze abgefaßte Bericht und die Rechnungen wurden genehmigt und die Rückvergütungen an die Mitglieder nach Antrag des Vorstandes auf 4 % festgesetzt. — Die Wahlen fielen im Sinne der Bestätigung aus. — Auf das Guthaben beim Verband im Betrage von Fr. 64. 85 wurde in Nachachtung des Beschlusses der Neuenburger Delegiertenversammlung Verzicht geleistet. Der Jahresbericht konstatierte, daß unsere Genossenschaft für Fr. 177,786. 05 Waren von der Centralstelle bezogen hat gegen Fr. 147,148. — im Vorjahre, mit welchem Betrage dieselbe abermals den 2. Rang einnimmt. Der beim Regierungsrat angehobene Steuerrekurs wurde leider abgewiesen. Von einer Weiterziehung mußte Umgang genommen werden, trotzdem die Begründung des Standpunkts des Regierungsrats sehr anfechtbar war. In einem Monat wird unser neugewählter Verwalter Herr R.

Spreuermann sein neues Amt antreten und hoffen wir von seiner Wirksamkeit für unsere Genossenschaft das Beste, namentlich eine Hebung unseres Verkehrs mit den Mitgliedern.

Wohngenossenschaften. In der Stadt St. Gallen hat sich kürzlich eine Wohngenossenschaft konstituiert, die bezweckt, ihren Mitgliedern gesunde und billige Wohnungen zu verschaffen und insbesondere durch Gewährung eines unkündbaren Mietrechts dem häufigen Wohnungswechsel entgegenzuwirken. Die von der Genossenschaft erworbenen Liegenschaften sollen grundsätzlich nicht wieder veräußert werden.

Damit ist die dritte derartige Genossenschaft in der Schweiz entstanden. Die erste ihrer Art war der in Zürich seit mehreren Jahren bestehende Spar- und Bauverein; ihm folgte im Frühling 1900 die Basler Wohngenossenschaft

Wir wünschen allen diesen Genossenschaften bestes Blühen und Gedeihen.

Genossenschaftsbewegung des Auslands.

Der französische Konsumvereinskongreß,

der vom 15.—17. Juli letzten Jahres in Paris tagte und damals in seiner Gesamtheit auf die ihn besuchenden auswärtigen Delegierten nicht gerade den besten Eindruck machte, hat, wie wir aus den seither erschienenen ausführlichen Berichten über seine Verhandlungen ersehen, eine Anzahl Beschlüssen gefaßt, die auch für uns von Interesse sind. In erster Linie ist es erfreulich zu sehen, daß auch bei den französischen Konsumvereinen das Bewußtsein zum Durchbruch gelangt ist, daß sie keine Handelsgesellschaften sind und, weil nicht auf Erwerb ausgehend, auch nicht als Gewerbebetriebe und Unternehmungen vom Fiskus behandelt werden sollten. Die auf diesen Punkt bezügliche Resolution lautet:

„In Anbetracht des Umstandes, daß genossenschaftliche Konsumvereine keinerlei Handelsthätigkeit betreiben, daß sich ihre Thätigkeit allein nur auf den Einkauf von Waren im Großen beschränkt, die sodann unter ihre Mitglieder verteilt werden, und daß sie dadurch keinerlei Gewinn erzielen, da ja am Ende jeden Jahres der erwachsende Ueberschuß im Verhältnis zu den Ankäufen eines Jeden unter die Mitglieder verteilt wird; in Anbetracht ferner des Umstandes, daß ein großer Teil der Konsumvereine, zumal die Mehrzahl derer, welche innerhalb des Bezirks von Paris ihren Sitz haben, wenn nicht gar alle, jetzt der Zahlung einer Konzessionssteuer und eines Kleinverkaufsaufschlages unterliegen, obwohl solche Bestimmung durch kein bestehendes Gesetz vorgeschrieben wird, erklärt der Kongreß, daß eine derartige Besteuerung willkürlich ist und fordert die Genossenschaften, welche sich derselben bisher unterworfen haben, auf, dem Fiskus eine förmliche Weigerung zukommen zu lassen, länger die erwähnten und wiederrechtlich erhobenen Auflagen zu leisten."

Der in dieser Resolution eingenommene Standpunkt ist unanfechtbar und auch von uns von Anfang an mit aller Entschiedenheit vertreten worden. Es scheint daß die französischen Genossenschafter willens sind für ihr gutes Recht energisch zu kämpfen, denn sie beschlossen in einer zweiten Resolution folgendes:

„Der Kongreß ist der Ansicht, es empfehle sich, daß der Centralausschuß zu geeignetem Zeitpunkt, sei es allein, sei es unter Mitwirkung anderer genossenschaftlicher Organisation, eine große Versammlung in Paris vorbereite, welcher eine Reihe von anderen Versammlungen oder Vorträgen zu folgen haben wird, in welchen Proteste gegen die Anwendung der Gewerbesteuer auf Genossenschaften zu unterzeichnen sein werden."

Gleichfalls richtig ist die Konsequenz, die die Franzosen aus den von ihnen verfochtenem Standpunkt ziehen, nämlich die Beschränkung des Verkehrs auf ihre Mitglieder, die Beseitigung des freien Verkaufs an Jedermann. Eine dritte Resolution lautet nämlich:

Der Kongreß spricht den Wunsch aus, daß sämtliche genossenschaftliche Konsumvereine den Verkauf von Waren an das Publikum untersagen, und erhebt energischen Protest gegen die Annäherung dieser Vereine an das Wesen von Handelsgeschäften.

In der That liegt in dem Verkauf an Nichtmitglieder ein ungenossenschaftliches Moment, und wie die Erfahrungen in Deutschland gezeigt haben, wo seit einigen Jahren die Genossenschaften gesetzlich verpflichtet sind, nur noch mit ihren Mitgliedern zu verkehren, bewirkte diese Bestimmung eine Vergrößerung der Mitgliederzahl und damit eine Verstärkung der Genossenschaften. Das Verbot des Verkaufs an Nichtmitglieder könnte daher ohne Bedenken eingeführt werden.

Von allergrößtem Interesse ist die Stellung, die der Kongreß zu den Produktivgenossenschaften genommen hat. Er erklärte:

Eine Produktivgenossenschoft soll eine nicht persönliche Körperschaft d. h. nicht das Eigentum einiger Kameraden sein, sondern das Eigentum von Konsumvereinen. Den beschäftigten Arbeitern sollen die Normallohnansätze gesichert werden und der Ueberschuß soll zur Schaffung oder zur Unterstützung anderer der Arbeiterklasse zu Gute kommender Werke dienen. Solche Genossenschaften sind von Delegierten der erwähnten genossenschaftlichen Vereine zu verwalten, und es soll ihre Leitung einem diesem Arbeitsfach angehörigen Fachmann überlassen werden. Die Genossenschaften sollen dahin streben, für ihr Personal den Achtstundentag einzuführen.

Daß in Frankreich, dem klassischen Lande der Produktivgenossenschaft, dieser der Abschied gegeben und an ihrer Stelle die Einrichtung von Produktionswerkstätten durch Konsumvereine und unter deren Verwaltung empfohlen werden konnte, zeigt deutlich, daß die eigentliche Produktivgenossenschaft, „die das Eigentum einiger Kameraden ist," ihre Rolle in der Geschichte der Genossenschaftsbewegung ausgespielt hat.

Möchten die vorstehend mitgeteilten Beschlüsse des französischen Konsumvereinskongresses auch in der Schweiz Gehör und Beachtung finden.

Die **Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine** (Sitz in Hamburg) hat nach den Mitteilungen des „Wochenberichts" im abgelaufenen Jahre durch verschiedene Neuerungen einen starken Antrieb zu weiterer Entwicklung erfahren. In erster Linie ist die Anstellung zweier ebenso erfahrener wie tüchtiger Genossenschafter, der Herren G. Fell als zweiten Geschäftsführer und Max Hoppe als Reisenden hervor zu heben. Der Erfolg dieser Personalvergrößerung zeigt sich bereits darin, daß der letzte Oktober 1900 der erste „Millionen Monat" geworden ist, d. h. es wurde zum ersten Male für 1 Million Mk. im Monat umgesetzt. Der Total-Umsatz der Großeinkaufsgesellschaft pro 1900 wird nahezu 8 Millionen Mk. betragen gegen 6¼ Millionen Mk. im Vorjahre. Die in der Generalversammlung im März v. J. beschlossene Erhöhung des Betriebskapitals um 60,000 Mk. ist überzeichnet. Die Zahl der angeschlossenen Vereine hat sich um 23 vermehrt und ist damit auf 98 gestiegen; die Zahl der mit der Großeinkaufsgesellschaft in Geschäftsverbindung stehenden Vereine hat sich nahezu verdoppelt. Die Gesellschaft darf also von sich sagen, daß sie an der Jahrhundertwende den Kinderschuhen entwachsen ist; sie steht, wenn nicht alle Zeichen trügen, vor dem Anfang einer glänzenden Entwicklung, die wir den deutschen Genossenschaftern von Herzen wünschen.

Wir würden es lebhaft begrüßen, wenn zwischen der deutschen Großeinkaufsgesellschaft und unserem Verbande noch engere Beziehungen angeknüpft werden könnten, als sie bis heute vorhanden sind. Bei geschlossenem Zusammengehen sollte es sich ermöglichen lassen, beim Einkauf diverser Artikel noch Vorteile zu erringen, die beiden Teilen zu gute kämen.

Entwicklung des landw. Genossenschaftswesens in Dänemark. Im Jahre 1866 errichtete man in Dänemark den ersten landw. Konsumverein. Jetzt gibt es in Dänemark nicht weniger als 700 solcher Vereine mit 70,000 Mitgliedern. Im Jahre 1882 wurde die erste Genossenschaftsmeierei errichtet. Jetzt zählt Dänemark deren 1025 mit 162,000 Mitgliedern. In diesen Genossenschaftsmeiereien werden 80 Prozent der Milch Dänemarks verarbeitet, und die jährliche Butterproduktion derselben stellt einen Wert von 121 Millionen Kronen dar. Vor 13 Jahren errichtete man in Dänemark die erste Genossenschafts-Schweineschlächterei. Jetzt zählt man dort 25 Genossenschaftsschlächtereien mit 54,000 Mitgliedern. In den erwähnten Schlächtereien werden 60 Prozent der Schweine des Landes geschlachtet, was einem Wert von 30 Millionen Kronen entspricht.

Verbandsnachrichten.

Sitzung des Verbandsvorstands. Am Nachmittag des 22. Dezember hielt der Verbandsvorstand im Verwaltungsratsaale des A. C. V. in Basel eine Sitzung ab, zu der sämtliche Mitglieder mit Ausnahme des entschuldigten Herrn Caviezel-Chur erschienen waren.

Der Verbandsvorstand behandelte zunächst die letzten Monatsrapporte, die seit einiger Zeit ausgegeben werden und, in denen den Mitgliedern des Vorstands vom Verbandssekretariat regelmäßig Bericht über die Thätigkeit der Direktion und der Verbandsbeamten erstattet wird. Im Anschluß hieran wurde namentlich die Wünschbarkeit der Entwicklung des Röstkaffeehandels durch den Verband betont.

Das Haupttraktandum bildete die Beschlußfassung über die Ausgestaltung des Verbandsorgans. Die Anträge der Verbandsdirektion, welche von Herrn Dr. Müller eingehend begründet wurden, lauteten:

1. Das Correspondenzblatt hört mit Ende dieses Jahres zu erscheinen auf.
2. An seine Stelle tritt ein neues Verbandsorgan mit dem Titel: „Schweizer. Konsumverein", das in vergrößertem Format und in der Stärke von 8—12 Seiten allwöchentlich erscheint.
3. In Anbetracht der geringen Abonnementsbestellungen seitens der französischen Verbandsvereine wird von der Ausgabe einer besonderen französischen Beilage vorläufig noch Umgang genommen; dagegen soll im Hauptblatt ein französischer Textteil eingerichtet werden, in dem u. a. die Verbandsnachrichten regelmäßig zu publizieren sind.
4. Der Abonnementspreis beträgt für 1 Expl. Fr. 4.—, für 3 Exemplare Fr. 10.—, für 5 Exemplare Fr. 15.—, für 10 Expl. Fr. 25 —.
5. Die redaktionelle Leitung des neuen Verbandsorgans wird gemäß § 49,3 der Statuten dem Verbandssekretär übertragen.
6. Die Auflage wird auf 2000 Expl. festgesetzt.

In der Diskussion über die vorstehenden Anträge erklärten sich sämtliche Mitglieder des Verbandsvorstands mit der geplanten Erweiterung des Verbandsorgans zu einem Wochenblatt einverstanden und begrüßten es, daß dem Verbande dieser Fortschritt schon nach 4jährigem Bestande möglich sei. Insbesondere wurde mit lebhafter Genugthuung davon Kenntnis genommen, daß verschiedene Verbandsgenossenschaftsverwaltungen in hervorragender und sehr verdienstlicher Weise beschlossen haben, dem neuen Verbandsorgan ihre thatkräftige Unterstützung zu teil werden zu lassen. So hat z. B. der A. C. V. in Basel 300 Expl., der A. C. V. in Luzern 100 Expl., der K. V. in Balsthal 80 Expl., der K. V. in Frauenfeld 50 Expl. abonniert. Auch der kleine Arbeiterkonsumverein in Wald, der bei 280 Mitgliedern 32 Expl. bestellte, verdient eine spezielle ehrenvolle Erwähnung. Von mehreren Rednern wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß, im Hinblick auf den großen Wert einer möglichst weiten Verbreitung unseres Organs für die konsumgenossenschaftliche Bewegung, verschiedene Vereine ihrerseits bald noch ein Mehreres thun möchten, um dem „Schweiz. Konsumverein" einen größern Leserkreis zu verschaffen.

Eine längere und interessante Diskussion entspann sich über die Frage der redaktionellen Verantwortlichkeit für den Inhalt des Verbandsorgans. Das Ergebnis war, es solle von der Einsetzung einer besonderen Redaktionskommission, resp. der Uebertragung einer solchen Funktion an die Direktion abgesehen und dem Verbandssekretär, wie bisher, freie Hand bei der Bestimmung des Inhalts des Blattes gelassen werden, ein Modus, der sich beim Correspondenzblatt gut bewährt habe. Indessen sei auch künftig bei der Redaktion des Verbandsorgans im Auge zu behalten, daß für seinen Inhalt auch die Verbandsbehörden eine moralische Verantwortung trügen und daß es daher so geschrieben werden möchte, wie es den Intentionen und Interessen des Verbands in seiner Gesamtheit entspreche.

Hierauf erfolgte einstimmig die Annahme der Anträge der Verbandsdirektion.

Aufhebung des IX. Kreises. Da der IX. Kreis (Vorort Luzern) infolge des noch unentwickelten Konsumgenossenschaftswesens in den Urkantonen es zu keiner gedeihlichen Wirksamkeit bringen kann — ihm gehören nur 4 Vereine an — so wird mit Zustimmung des Vorortsvertreters, Herrn Furrer, beschlossen, ihn aufzuheben. Der A. C. V. in Luzern wird dem VIII. Kreise (Vorort Olten) beitreten, während die Verbandsvereine in Baar, Zug und Brunnen in den IV. Kreis (Vorort Zürich) einbezogen werden sollen.

Einrichtung der Liegenschaft in Wülflingen. Herr Präsident J. Fr. Schär referiert über dies Traktandum und teilt mit, daß die Verbandsdirektion grundsätzlich beschlossen habe, in Wülflingen in erster Linie ein komplettes Lager aller von den Verbandsvereinen in der Ostschweiz benötigten Waren einzurichten, ferner dort künftig die sämtlichen Weinvorräte einzukellern. Zu diesem Behufe sei die Instandsetzung der Aufzüge, die Anschaffung einer Weinpumpe, sowie die Installation der Beleuchtung erforderlich. Eine Kostenberechnung habe stattgefunden; incl. Anschaffung eines größeren Benzinmotors seien ca. 6000 Fr. erforderlich; ferner suche die Direktion um den Kredit für diverse kleine, aber notwendige bauliche Veränderungen und Ergänzungsanschaffungen nach. U. a. sei die Anbringung eines Schutzdaches über dem Verladethor erforderlich. Ueber den weiteren Ausbau der Liegenschaft, speziell die Anlage eines zweiten Kellers für Aufstellung hölzerner Lagerfässer werden gegenwärtig Studien gemacht und s. Z. dem Vorstand spezielle Vorlagen und Anträge unterbreitet.

In der sich hieran anschließenden Diskussion beantragt Herr J. Aebli-Zürich die Einrichtung einer Kaffeerösterei und Anschaffung einer Gewürzmühle. Ferner empfiehlt er die Anlage eines Petroleumreservoirs zu studieren und darüber später ebenfalls Bericht zu erstatten.

In der nun folgenden Abstimmung genehmigt der Vorstand die Anträge der Direktion und des Herrn Aebli und erteilt den zu den maschinellen Anlagen und baulichen Veränderungen nötigen Kredit in unbestimmten Betrage.

Nach Erledigung einiger kleinerer Geschäfte wurde die Sitzung 7¼ Uhr vom Präsidenten geschlossen.

Le Coopérateur suisse.

Organe de l'Union des Sociétés suisses de consommation.

Invitation à l'abonnement.

Sous le titre de

„Schweizerischer Konsumverein"

et

Le Coopérateur suisse

paraît avec la nouvelle année ce présent journal hebdomadaire comme organe de l'Union des Sociétés suisses de consommation.

Il s'adresse en premier lieu aux hommes et aux femmes occupés dans tous les domaines des coopératives de consommation, dans le but de leur initier les connaissances qui peuvent être utiles à leur travail coopératif et que peut exiger leur intérêt. Plus spécialement encore, il cherchera à favoriser et à faire apprécier les *efforts de notre Union*, qui, par la réunion de toutes les sociétés suisses de consommation, tendent à sauvegarder leurs intérêts communs et multiples.

Notre journal coopératif veut-il donc tout d'abord être l'ami et le conseiller fidèle des *organes d'administration* des coopératives de la Suisse qui ont pris pour tâche de favoriser le bien public par „l'organisation de la consommation", il n'en veut pas moins dépasser ces limites et pénétrer dans des cercles plus étendus, principalement dans ceux des *membres des sociétés de consommation*, afin d'éveiller et de développer en eux l'esprit d'entendement au point de vue de *l'importance économique, sociale et nationale de la coopération*. Cette question devient de plus en plus une *nécessité* absolue, car le développement et l'avenir de notre mouvement dépendent de la mesure dans laquelle il saura former des coopérateurs intelligents et clairvoyants et s'acquérir des hommes et des femmes bien intentionnés.

Cet important problème ne se laisse résoudre que par la publication d'un journal comme le nôtre et par sa grande propagation; c'est à cet effet que nous nous adressons à tous les comités des coopératives et aux amis de notre mouvement, afin qu'ils nous aident par de nombreux abonnements. Notre journal coopératif doit par son prix minime d'abonnement devenir une feuille populaire des plus répandues.

Salut coopératif et poignée de mains.

Au nom du Comité
de l'Union des sociétés suisses de consommation:

J. Fr. Schär, président.

Le Congrès des Sociétés de consommation en France
à Paris, les 15, 16 et 17 juillet 1900.

Présidence de M. le professeur Charles *Gide*. *Délégués étrangers:* Allemagne, M. le docteur H. Cruger; Angleterre. MM. J. Gray et J. Deans: Bélgique, MM. Anseele, Bertrand, Zéo; Hollande, M. le professeur Treub; Suisse, MM. Meyrin, le docteur H. Müller etc.

Le rapport du Comité central, lu par son Secrétaire générale, M. Soria, constate que deux cent soixante-neuf Sociétés coopératives payaient régulièrement leur cotisation.

Le Comité central a organisé un Conseil juridique et administratif chargé de répondre à toutes les questions difficiles qui lui seront adressées par les Sociétés coopératives. Le Comité central continue à faire rembourser aux Sociétés, les sommes indûment payées au fisc. La correspondance du Comité central est considérable, ce qui démontre combien cette institution coopérative est appréciée dans le monde coopératif.

Les questions à l'ordre du jour du Congrès furent les suivantes:

De la nécessité d'un programme commun pour toutes les Sociétés coopératives de Consommation. Cette question donna lieu à une discussion très orageuse et interminable par suite de la présence d'un groupe de socialistes politiciens. On finit par adopter l'ordre du jour suivant:

„Le Congrès, désireux de laisser chaque Société libre dans la rédaction de ses statuts et dans l'emploi de ses bonis, mais convaincu aussi de la nécessité d'une entente commune sur certains points pour que le mouvement coopératif puisse devenir un facteur décisif de l'évolution sociale.

Invite les Sociétés à organiser en commun une agence de renseignements commerciaux, d'achats ou tout au moins, pour commencer, à établir une entente cordiale entre les agences qui seraient créées séparément."

De l'utilité du fonds de réserve collectif et de son emploi, par M. Fitsch, donne lieu au vote suivant:

Toute Société coopérative de consommation doit inscrire dans ses statuts qu'en dehors du fonds de réserve légal remboursable, il sera constitué un fonds de *réserve collectif* assez important pour lui permettre:

„1° D'assurer son existence et de donner à ses opérations toute l'extension possible."

„2° D'apporter son concours dans tous les plans ayant pour objet de réaliser un progrès économique par la Coopération."

Les Sociétés de Consommation doivent-elles entrer dans la voie de la production?

Le rapport de M. Briotet fut suivi de cette conclusion:

„Le Congrès, convaincu de l'immoralité du système commercial et industriel actuel, invite les coopérateurs des Sociétés de consommation à se mettre en mesure d'aborder la Coopération de production, afin de pouvoir s'approvisionner eux-mêmes et d'être fournisseurs de leurs instruments de travail."

Les deux voeux suivants furent votés sur la proposition d'adhérents de la Bourse coopérative. Le premier sur la proposition de MM. Hammelin et Julien, le deuxième sur celle de M. Schneider:

1° „Le Congrès engage les Sociétés coopératives de consommation à s'adresser pour leurs achats aux Coopératives de production, et notamment, en France, à la Verrerie ouvrière."

2° „La Société de production devra être impersonelle; c'est-à-dire ne pas être la propriété de quelques camarades, mais des Sociétés de consommation et de production et même des Syndicats ouvriers.

Les employés ou ouvriers devront être assurés de salaires normaux et les bénéfices devront servir à créer ou à soutenir d'autres œuvres sociales. Cette Société sera administrée par des délégués des dites Sociétés et la direction du travail sera confiée à un homme du métier."

Les conclusions suivantes du rapport sur *l'Utilité des groupements régionaux* de M. Chiousse, Vice-Président du Comité central, furent approuvées par le Congrès.

„Le Congrès émet le vœu que les Coopératives se groupent en Fédérations régionales en se servant de ces Fédérations comme d'auxiliaires pour se rattacher à l'organe commercial central."

Le rapport de M. Buffet sur *les Moyens de défense contre les attaques du commerce* conclut à l'organisation de grand meeting et de réunions des protestations contre la patente.

Enfin, M. Chevalier, vice-trésorier du Comité central, aborda la dernière question à l'ordre du jour: *Des conséquences que pourront avoir la vente au public dans les Sociétés de consommation*, elle se terminait par les conclusions suivantes: „Le Congrès émet le vœu que toutes les Sociétés coopératives de consommations proscrivent la vente au public et protestent contre leur assimilation aux Sociétés commerciales.

(Extrait de l'Almanach de la coopération française 1901.)

Nouvelles de l'Union.

Séance du Comité central de l'Union. Le Comité a tenu le 22 décembre après-midi, dans la salle du Conseil d'administration de la S. G. C. à Bâle une séance, à laquelle prirent par tous ses membres, à l'exception de M. Caviezel-Coire, qui s'était fait excuser.

Le Comité de l'Union délibéra en premier lieu sur les derniers *rapports mensuels*, publiés depuis quelque temps, et par lesquels le secrétaire de l'Union donne régulièrement connaissance aux membres du Comité de l'activité que déploient la Direction et les fonctionnaires de l'Union. A cette occasion, le voeu fut spécialement énoncé de développer au sein de l'Union le commerce du café torréfié.

La décision à prendre au sujet de la *transformation de l'organe de l'Union* formait le point principal de l'ordre du jour. Les propositions de la Direction de l'Union, minutieusement motivées par M. le Dr. Müller, avaient la teneur suivante:

1° A partir de la fin décembre 1900, le *Correspondenzblatt* cesse de paraître.

2° Un nouvel organe, ayant pour titre „Der Schweiz. Konsumverein", sera publié à sa place et paraîtra toutes les semaines dans un format plus grand et avec 8 à 12 pages de texte.

3° Etant donnée la minime participation des Sociétés romandes de l'Union à la souscription d'abonnements, un supplément français ne sera pour le moment pas publié; par contre, la feuille principale contiendra une partie française, qui publiera, entr'autres, régulièrement les nouvelles de l'Union.

4° Le prix d'abonnement est fixé à frs. 4.— pour 1 exemplaire, frs. 10.— pour 3, frs. 15.— pour 5 et frs. 25.— pour 10 exemplaires.

5° Conformément au § 49, al. 3 des Statuts, le secrétaire de l'Union est chargé de la rédaction du nouvel organe de l'Union.

6° Le tirage est fixé à 2000 exemplaires.

Dans le cours de la discussion sur les propositions énoncées, tous les membres du Comité de l'Union se déclarèrent d'accord concernant la transformation de l'organe en une feuille hebdomadaire et exprimèrent leur contentement de ce que ce progrès ait pu être réalisé après 4 ans d'existence déjà. C'est avec une satisfaction très vive qu'ils apprirent de même que plusieurs administrations de sociétés de l'Union ont décidé d'une façon émérite de soutenir dans la plus large mesure le nouvel organe de l'Union. Ainsi, par exemple, la S. G. C. à *Bâle* a abonné à 300 exemplaires, la S. G. C. à *Lucerne* à 100 ex., la S. C. à *Balsthal* à 80 ex., la S. C. à *Frauenfeld* à 50 ex. Une mention honorable mérite aussi la petite société ouvrière de consommation à *Wald*, qui, avec son effectif de 280 membres, s'est abonné à 32 exemplaires. Considérant la grande valeur pour le mouvement coopératif d'une extension aussi grande que possible de notre organe, plusieurs orateurs émirent le vœu que, sous peu, diverses sociétés devraient encore faire plus d'efforts pour procurer au „Schweiz. Konsumverein" un cercle de lecteurs toujours plus nombreux.

La question de la responsabilité rédactionnelle pour le contenu de l'organe de l'Union fut l'objet d'une longue et intéressante discussion, qui eu pour résultat de rejeter la nomination d'une commission de rédaction spéciale, c'est à dire la remise de ces fonctions à la Direction, et de laisser, comme jusqu'ici, pleine liberté au secrétaire de l'Union pour le choix du contenu du journal, mode de procéder dont le Correspondenzblatt n'a eu qu'à s'en vanter. Cependant, il est à observer qu'à l'avenir aussi les autorités de l'Union sont moralement responsables de la rédaction de l'organe, et que celui-ci doit ainsi être rédigé selon les intentions et les intérêts de l'Union dans son ensemble.

Sur ce, les propositions de la Direction de l'Union furent acceptées à l'unanimité.

Suppression du XI^me^ arrondissement. Le XI^me^ arrondissement (siège à Lucerne) ne pouvant arriver, vu le peu de développement des sociétés coopératives dans les quatres cantons, à aucune activité féconde — il ne comprend que 4 sociétés — il est décidé de le supprimer, avec l'approbation de son représentant, M. Furrer. La S. G. C. à Lucerne fera partie du VIII^me^ arrondissement (siège à Olten), tandis que les sociétés de l'Union à Baar, Zoug et Brunnen sont incorporées dans le IV^me^ arrondissement (siège à Zurich).

Aménagement de l'immeuble à Wulflingen. M. le président J. Fr. Schär rapporte sur la matière et fait part que la direction de l'Union a décidé en principe d'installer en première ligne à Wulflingen un dépôt complet de toutes les marchandises nécessaires aux sociétés de l'Union de la Suisse orientale, et d'y encaver à l'avenir toutes nos provisions en vins. A cet effet, la mise en état des treuils, l'achat d'une pompe à vin et l'installation d'éclairage sont de toute nécessité. Le devis du coût établi exige, y compris l'achat d'un grand moteur à benzine, une somme d'environ 6000 frs. La direction sollicite en outre un crédit pour divers petits travaux de changement et achats complémentaires très nécessaires, entr'autres pour la construction d'un toit-abri pour le déchargement des marchandises. Concernant l'aménagement ultérieur de l'immeuble, spécialement la construction d'un deuxième cellier pour les fûts d'encavement, des études sont actuellement faites et les propositions s'y rattachant seront envoyées au Comité.

Dans la discussion qui s'ensuivit, M. J. Aebli-Zurich proposa l'installation d'appareils pour la torréfaction du café et l'achat d'un moulin à épices. Il recommanda en outre d'étudier la question de l'établissement d'un réservoir à pétrole, et de rendre compte plus tard sur les démarches faites.

Dans la votation qui eut lieu, le Comité accepta les propositions de la Direction et celles de M. Aebli et accorda pour les constructions nécessaires un crédit non-limité,

Après avoir encore expédié quelques petits affaires. le président leva la séance à 7¼ heures.

Handelsnachrichten — Nouvelles commerciales

mitgeteilt von der Centralstelle — communiquées par le Bureau central.

BASEL, den 3. Januar 1901.

Börsen-Course — Cours de Bourse

	Paris		Hâvre		Anvers		Hamburg		New-York		Chicago		Tendenz
	disp.	livr.	disp.	livr.	disp.	livr.	disp.	livr.	disp.	livr.	disp.	livr.	*tendance*
							in Mark		in Dollars		in Dollars		
Roh-Zucker / **Sucre brut**	27.—	27 1/4 / 28 1/4	—	—	—	—	9.17	9.57 / 9.77	—	—	—	—	steigend
Cafés Santos good average	—	—	38.—	39 3/4 / 40 1/2	—	—	31 3/4	33.—	geschlossen		—	—	weichend
Schweinefett — Saindoux	—	—	—	—	90	90 1/2	36 1/4	35 7/8 / 36 3/8	—	—	6.92	7.05	ruhig
Petroleum — Pétrole	—	—	—	—	18 1/2	18 3/4	6.95	6.95	—	—	—	—	unverändert
Mehl — Farine	25.60	26.50 / 27.25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	unverändert

Original-Notierungen — Cours de première main

	disponibel	Lieferung *à livrer*	Conditionen	Bemerkungen *Observations*
Zucker — Sucres: Frankenthal	30	30 1/4—1/2	Brodbasis	fest
C. Z. R.	28 1/2	28 3/4	Fabrikkonditionen	
L. Z. R.	27 1/2	27 3/4	base de pains	
U. O. Z.	28	28—28 1/4	conditions des raffineries	
andere österr. Marken	27 3/4—28	27 3/4—28		
Say	29	29		
Lebaudy	29 1/2	29 1/2		
St-Louis	29	29 1/2		
Oele — Huiles: Sésame	71	75	Basis surfine extra, ab Marseille	unverändert
Petrol: Amerik.	16	16.10	Cisternen franco Basel	fest
Russisches Nobel	15 1/2	15 1/2	Cisternen franco Buchs	
Gries — Semoule: Marseille	25	25	Basis S S S E ab Marseille	fest
Schweinefett — Saindoux: Wilcox	90—91	89—90	franco Anvers	fest
Reine Marken — Marques pures				
Kaffee — Cafés: Santos fein grün	43—45	42—44	ab Hâvre	weichend

Anzeigen.

(Für die Richtigkeit des Inhalts der Annoncen tragen die Inserenten die Verantwortung.)

Den Tit. Konsum-Genossenschaften
werden bestens empfohlen:
Maggi zum Würzen
MAGGI's Bouillon-Kapseln
MAGGI's Suppen-Rollen
MAGGI's Gluten-Kakao
Man beziehe durch den
Verband schweiz. Konsum-Vereine Basel

NERVIN natürliches Fleischextraktpräparat, giebt vorzügliche Bouillon, bester Zusatz zu Suppen, Saucen u. s. w., Fleischbrühesuppenrollen.

Herz's Suppenrollen, natürliche, kräftige Suppen.

Herz's Kinderhafermehl, Suppeneinlagen u. s. w.
Unübertroffen an Wohlgeschmack, Ausgiebigkeit und Billigkeit.

Moriz Herz, Präservenfabrik, Lachen a/Zürichsee.

Verband schweizer. Konsumvereine

gegr. 1890. Sitz in Basel. Betriebskapital Fr. 300,000.

Genossenschaftliche Großeinkaufsstelle für sämtliche Konsumvereine der Schweiz.

Umsatz 1900: 3,7 Millionen Fr.

Geschäftsprinzipien:

Möglichst direkte Verbindung zwischen Produzent und Konsument

Direkte Einkäufe am Produktionsort

Niedrigste Preiskalkulation und Ausschluß jeder gewinnsüchtigen Absicht

Lieferung von Waren nur an Konsumvereine.

Bestassortierte Lager in Basel, Wülflingen, Yverdon, Olten, Buchs, Romanshorn, Steinen.

Union suisse des Sociétés de consommation.

fondée en 1890. Siège à Bâle. Capital frs. 300,000.

Institut coopératif d'achat en gros pour toutes les Sociétés de consommation en Suisse.

Ventes en 1900: Frs. 3,700,000. —

Principes pratiqués:

Communications aussi directes que possible entre le producteur et le consommateur.

Achats directs sur les lieux de production.

Calculation des prix au plus bas, toute intention de faire du profit étant exclue.

Livraison de marchandises uniquement aux sociétés de consommation.

Entrepôts à Bâle, Wülflingen, Yverdon, Olten, Buchs, Romanshorn, Steinen.

Hoffmann's Stärkefabriken

Aktiengesellschaft

Salzuflen (Lippe)

Prima garantiert reine Reisamlung

Amidon de riz

Marke „Katze", Marke „Jungfrau"

Beste Qualitäten

Billigste Preise

Hoffmann's Crêmestärke

Hoffmann's Silberglanzstärke.

Bonbons & Biscuitfabrik

A. Schnebli & Söhne

BADEN

liefert feinste

Badener Bonbons: zirka 100—150 verschiedene Sorten **Drops, Roks, Pfeffermünz, Malz, Melange, hohle Patentbonbons, feinste Fourrès** mit Chocolade und Fruchtfüllung etc. **„Huste nicht"** in Blechschachteln à 20 Cts. Verkauf. 5er **Patent-Cigarren** in Originalverpackung. Elegante Ausstellgläser mit vernickeltem Deckel à Fr. 1. 50.

Badener Biscuits: **Englische** und **Schweizer Biscuits** zirka 100—120 verschiedene Sorten, Büchsen von 3—3½ Pfd. mit Mischungen von 8—16 verschiedenen Sorten per Ko. à Fr. 1. 80, 2. 20, 2. 50, 3. — und (3. 50 mit Waffeln) Glasdeckel über Biscuitbüchsen à Fr. 2. —.

Badener Kräbeli: Größte Fabrikation (tägliche Produktion 150—200 Pfd.).

(**NB.** Lieferanten des V. Sch. K.)

Wir empfehlen den Tit. Vereinen unsere anerkannt besten

Lenzburger Confitüren

in Eimern von 25, 10 und 5 Kilo

in Gläsern und weißen Töpfen von 500 Gramm Inhalt

in grauen Steinguttöpfen von $1^1/_2$ Kilo Inhalt.

Dank unseren eigenen Massenkulturen sind wir in der Lage, in ganz reifem Zustande zu ernten und frisch zu verarbeiten.

Unsere Lenzburger Confitüren haben deshalb ganz das Aroma der frischen Frucht und bilden ein gesundes wohlschmeckendes Nahrungs- und Genußmittel für Jedermann.

Konservenfabrik Lenzburg

vorm. Henckell & Roth.

Hochfeine

Basler Leckerly

eigener Fabrikation

in eleganter Verpackung

zu billigen Preisen.

Allgemeiner Konsumverein in Basel.

Die

Cellulose- und Papierfabrik Balsthal

Verkaufsbüreau: **Bareiß, Wieland & Co., Zürich**

empfiehlt ihre **Spezialitäten** in

Balsthaler Pergamentpapier

Pack- und Einwickelpapier für Lebens- und Genußmittel aller Art

Balsthaler Geschäfts- und Aktenconvert

Closetpapiere.

Beim Einkauf achte man auf die Schutzmarke: „Tannenbaum".

Jurassische Mühlenwerke

Preßhefen- & Teigwarenfabrik

vorm. C. Klipfel & Cie. Laufen Kanton Bern.

empfiehlt ihre Fabrikate:

feinste Back- & Futtermehle

Getreide-Presshefe

Vorzüglich durch Haltbarkeit und kräftigen Trieb.

Teigwaren:

Maccaroni, Nudeln, Fideli, Suppenpasten ꝛc.

in prima couranten bis allerfeinsten Qualitäten.

In **Stans** am Postplatz zu vermieten: Neuerstelltes **Verkaufsmagazin** von 160 m², hoch, hell und trocken, mit 4 Schaufenstern. Darob 180 m² Estrichraum, event. vis-à-vis kleines Remise und Keller. Die Ladenlokalität würde auch je zur Hälfte abgegeben. Mietzins billig.

Näheres bei

Amstad, Postverwalter, **Stans.**

Adressentafel empfehlenswerter Bezugsquellen.

Verband schweizer. Konsumvereine in Basel.

Lieferung sämtlicher Kolonialwaren, sowie aller einheimischer Fabrikate zu Vorzugsbedingungen, infolge spezieller Kontrakte mit den bedeutendsten Fabriken.

Weine aller Provenienzen in garantiert naturreiner Ware. — Gewissenhafteste Bedienung.

Cellulose- & Papierfabrik Balsthal. Verkaufsbüreau: Bareiß, Wieland & Co., Zürich. Spezialitäten: Balsthaler Pergament- u. Packpapiere für Lebens- u. Genußmittel. Balsthaler Geschäfts- u. Aktencouverts. — Closetpapiere.

Hoffmann's Stärkefabriken, Salzuflen (Lippe).
Aktiengesellschaft.
Marke „Katze", Marke „Jungfrau", garantiert reine Reisamlung.
Hoffmann's Crêmestärke, Hoffmann's Silberglanzstärke.

Bonbons- und Biscuitfabrik Schnebli, Baden,
liefert:
feinste haltbare Bonbons und schmackhafte Biscuits.
Lieferanten des Verbands Schweizerischer Konsumvereine.

Conservenfabrik Lenzburg,
vorm. Henckell & Roth.
Spezialitäten: Confitüren und Gemüseconserven.

Conservenfabrik Seethal, A.-G., Seon (Aargau).
Confitures,
Gelées, Sirops, Compotes, Petits pois, Haricots, Cornichons, Mixed-Pickles, Sauerkraut.

M. Herz, Präservenfabrik, Lachen a. Zürichsee.
Nervin, Suppenrollen, Haferprodukte, Suppeneinlagen, Dörrgemüse und Hülsenfrüchte.

Thomi & Meister,
Cichorien-, Kaffee-Essenz- und Senf-Fabrik,
Langenthal.

Max Weil, Nägeli & Cie, Nachfolger,
Fabrik chem.-techn. Produkte; Fettlaugenmehl und Lederfett,
Kreuzlingen.

Allgemeiner Konsumverein in Luzern,
Fabrikation und Versand von allen Sorten Limonaden und künstlichen Mineralwasser.
Bei streng reeller Bedienung billigste Bezugsquelle für Konsumvereine.

Fabrik von Maggi's Nahrungsmitteln, Kemptthal.
Etablissement I. Ranges.
Spezialitäten: Maggi zum Würzen,
Bouillon-Kapseln, Suppen-Rollen, Gluten-Kakao.

Seifenfabrik Helvetia Olten,
alleinige Produzentin der Sunlight Seifen
für die Schweiz.

Weber Söhne, Menziken, Tabak- und Cigarrenfabrik.
Vorzügliche Boutsspezialitäten, wie:
Rio Grande, La Rosa, Habanero, Diamant.

Mech. Faßfabriken A.-G., Zürich u. Rheinfelden
100 Arbeiter. Größtes Holzlager.
Stets Lager in Weinfässern von 30—350 Liter.
Feinste Referenzen für gelieferte Lagerfässer.
Lieferanten vieler Konsumvereine.

Das Sekretariat des Verbands schweizer. Konsumvereine in Basel

Steinenthorstraße 24

erteilt allen Konsumvereinen unentgeltlich **Rat** und **Auskunft** in allen Genossenschaftsangelegenheiten und ist stets gerne bereit, Anleitung bei **Gründung** neuer und bei **Reorganisation** bestehender Konsumvereine zu geben.

Kurzwaren und Strickgarne en gros

P. LEVY-BRUNSCHWIG

Basel

Spezialitäten:

Korsetten — Krawatten — Hosenträger
Unterkleider — Funken — Filzschuhe
Pantoffeln.

Komplette Einrichtungen für Konsumvereine.

Biscuits Pernot

Genève.

Grands Succès.

Suprême Pernot le meilleur des desserts fins
Hugar Wafers Pernot Nouv. Caufrette vanille
Madrigal Pernot Dessert Sec. Exquis. Léger
Le Piou-Piou Dessert Fédéral
Petit Beurre Gamin Dessert Léger.

MÉDAILLES D'OR: GENÈVE 1896, PARIS 1900.

Druck von G. Krebs, Basel.